

Inhalt:
Tägliche Preis 7 Rgr.
Inserate
werden angenommen:
bis Abends 6, Sonntags bis Mittags 12 Uhr:
Marienstraße 18.

Anzeige in dies. Blatte,
das jetzt in 11,000
Exemplaren erscheint,
finden eine erfolgreiche
Verbreitung.

Dresdner Nachrichten
Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Droßisch.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Kitzsch & Reichardt. - Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Abonnement:
Werteiljährlich 20 Rgr.
bei unregelmäßiger Be-
lieferung in's Haus.
Durch die Königl. Post
wertsilberlich 22 Rgr
Einzelne Nummern
1 Rgr.

Inseratenpreise:
für den Raum einer
gespaltenen Zeile:
1 Rgr. Unter „Einge-
sandt“ die Zeile
2 Rgr.

Dresden, den 27. März.

1. Sonnabend Abend hatte der hiesige literarische Verein in dem Saale des Hotel de Bologne, wie jedes Jahr, einen Unterhaltungsabend unter Zutritt von Frauen und Freunden der Vereinsmitglieder veranstaltet. Eine nur von Mitgliedern oder deren Angehörige ausgeführte literarische und musikalische Frier bildete den ersten Theil, während der zweite aus einem durch vielfache geistreiche Reden und Trinksprüche gewürzten Souper, an welchem sich über hundert Personen betheiligt hatten, bestand. Begrüßt wurden die Versammelten durch eine Ansprache des Herrn Dr. Wehl, der sich ein anziehender ästhetischer Vortrag von dem Vorsitzenden des Vereins, Herrn Hofrath Schlömilch, über Ideale und später eine von Herrn Staatsrath Schleiden gegebene ungemein fesselnde Abhandlung und Vortrag von kürzeren Poesien über und von dem plattdeutschen Dichter Friß Neuter angeschlossen. Die musikalischen Vorträge eröffnete ein von der lieblich-jugendlichen und doch schon als Künstlerin glänzenden Pianistin Mary Krebs mit der erstaunlichsten Bravour vorgetragenes Concertstück „Rigoletto von Fr. Liszt“, worauf Frau Krebs-Michaleff zwei Lieber - Waldgespräch von R. Schumann und Burschenabschied von A. Krebs - unter Piano-fortebegleitung ihres Gemahls des Herrn Hofkapellmeister Krebs mit gewohntem meisterhaften Vortrag und herrlicher Stimme sang. Fräulein R. Krebs spielte darauf noch „Variationen von F. Ries“ und mit einem von Herrn Opernsänger Weiß und Herrn Verlagsbuchhändler R. Runge schön vorgezungen Duett aus „die heimliche Ehe“ von Cimarosa endigte der musikalische Theil, deren dabei beschäftigte Künstler und Künstlerinnen bei ihrem Auftreten lebhaft begrüßt und für ihre gelungenen Leistungen wiederholt applaudirt wurden. Wissenschaft, Kunst und Harmonie hatten sich vereinigt, um den so zahlreich Versammelten diesen Festabend zu einer bleibenden schönen Erinnerung zu erheben.

Herr Conrector Helmert, dessen Vorträge über Themen aus der Naturkunde sich mit Recht eines sehr guten Rufes erfreuen und insbesondere auch den zahlreichen Theilnehmern des während dreier Wintersemester stattgefundenen Fortbildungskurses für Damen höherer Stände in gutem Andenken sein werden, hält nächsten Sonnabend in Reinholds Saale einen öffentlichen, durch Sammlungen illustrierten Vortrag über „den Moosstüppich der Erde“. Der Vortrag fließt dem unter dem Protectorate J. R. H. der Kronprinzessin stehenden Sächf. Pestalozzi-Vereins zu und es ist daher zu erwarten, daß sowohl von des Vortrags, als auch um des damit verbundenen edlen Zweckes willen, diese Veranstaltung sich einer zahlreichen Theilnahme wird zu erfreuen haben.

In Leipzig haben Behufs Erhöhung des Arbeitslohnes circa 300 Sezer und Druder der dortigen namhaftesten Druckereien ihre Condition gekündigt. Die betreffenden Principale haben den ihnen erhöhten Arbeits-Tarif einstimmig abgelehnt.

Wie sogar die Verwechsler zwischen den Begriffen „Rein und Dejn“ selbst heilige Orte nicht schonen, um ihre verbrecherische Thätigkeit zu entwickeln, beweist ein Vorfalle in der evangelischen Kirche, der sich gestern während des Gottesdienstes ereignete. Einen Herrn wurde daselbst sein im besten Zustande befindlicher Hut entwendet, so daß er sich durch den blauen Vadräger Nr. 12 einen neuen schnell holen lassen mußte, um wenigstens anständig nach Hause gehen zu können. Jedemfalls hatte der Dieb nur eine Münze bei sich, dieselbe unter den Rock gesteckt und sich dann mit dem Hute schleunigst entfernt.

Wir hatten früher wiederholt Veranlassung eines Anstufs zu gedenken, der darin bestand, daß mittelst Windbüchsen und ähnlicher Schießwerkzeuge in verschiedenen Wohnungen hiesiger Stadt Fenster eingeschossen, und abgesehen von der dadurch bewirkten Eigenthumsbeschädigung die Bewohner der betreffenden Logis mehrfach der Gefahr ihrer Verwundung ausgesetzt wurden. Nachdem dieser Anstuf längere Zeit aufgehört, hat es sich gestern wieder ereignet, daß ein Fenster einer auf die Maximilianallee hinaus gelegenen Parterre-Wohnung eingeschossen wurde. Man vermuthet den Urheber in einem der mehreren Knaben, die um diese Zeit auf der Allee gespielt haben.

Herr Stadtrampeter Wagner giebt heute auf dem Belvedere eines seiner beliebten Extra-Concerte.

Vorgestern passirten unsere Stadt 2 Wagen mit Pulver à 60 Ctr., welche aus Thüringen kamen und nach Hirschberg in Schlesien gingen. Das Pulver wird dort zu den großartigen Sprengarbeiten beim Eisenbahnbau verwendet.

Der Pfeifenklub hielt am Donnerstag Abend seine 3. Hauptversammlung, die von mehr als 150 Theilnehmern besucht war. Man spricht, da Herr Dr. Stolle wegen längerer Abwesenheit von Dresden den Vorsitz nicht übernehmen kann, zu einer Neuwahl. Sie fiel auf den Eisenbahnbeamten

Hrn. v. Jeschwitz, sein Stellvertreter wurde Herr Dr. Westfort, der für heut das Präsidium übernahm. In's Secretariat wurden die Herren Stödel und Kriegsministerialkanzlist Ulrich gewählt, zur finanziellen Verwaltung Herr Mertens mit einem Stellvertreter. Die Statuten wurden festgestellt, einige 40 Fragen aus dem Fragekasten beantwortet und Vereinbeschenke angenommen und zum Mittwochsfokal der Rörnergarten für Winter und Sommer bestimmt. Das Sonnabendsfokal wird erst für Altstadt gesucht. Der Verein zählt bereits 90 Mitglieder, die sich durch gedruckte Karten eintrittsweise legitimiren. Viele Mitglieder sind auch von auswärtig. Der Rauch war so stark, daß die Gasflammen nicht mehr durchdrangen. Der Verein treibt keine Politik, das ist laut Statuten streng verboten, es sollen nur gemüthliche Zusammenkünfte sein, wo man bloß raucht und sich unterhält. Jede Conventation, auch das Zigarettenrauchen im Club wird mit 5 Rgr. bestraft. Außerhalb des Clubs dürfen Zigaretten geraucht werden. Der Zweck des Vereins besteht einfach darin, die Pfeife wieder zu wehren zu bringen. Die Mitgliederzahl dürfte bald auf mehrere Hundert steigen.

Am 20. d. M. entstand in dem zur Brauerei des Herrn Grafen von Einsiedel auf Reibersdorf gehörigen Pichschuppen in Folge Zerplatzens des Beschfessels Feuer, welches aber wieder gelöscht wurde, so daß das Dach nur zum Theil herunterbrannte. Am 22. d. M. brannten in Crosthen die sämtlichen Gebäude der Gutsbesitzer G. Philipp, Raumann und Malz vollständig und außerdem noch die Scheunen der Gutsbesitzer Friedrich Philipp Eger nieder. Sämtliche Gebäude waren fest mit einander verbunden und mit Stroh gedeckt, daher brannten die Scheunen Egers und Raumanns fast gleichzeitig. Von den zahlreich auf der Brandstätte erschienenen Spritzen konnten nicht alle, theils wegen Wassermangel, theils wegen der eingetretenen Kälte in Thätigkeit gesetzt werden.

Der Dr. Gesch. Anz. erzählt folgende haarsträubende Geschichte: Wenige Tage sind erst vergangen, da schloß sich im einsamen Walde an der Blasewitz-Grunauer Grenze ein Grab über einem 60jährigen Greise, dem Zimmermann Wilmner aus Laubegast. Häusliche Verhältnisse veranlaßten ihn in Traurigkeit dem Rufe des allmächtigen Gottes zuvor zu kommen und seinem Leben ein früheres Ziel mit eigener Hand zu setzen, als es Gott bestimmt hatte. Ohne von den Seinen zu sagen, als es Gott bestimmt hatte. Ohne von den Seinen zu sagen, als es Gott bestimmt hatte. Ohne von den Seinen zu sagen, als es Gott bestimmt hatte. Ohne von den Seinen zu sagen, als es Gott bestimmt hatte.

Die Geschichte: Wenige Tage sind erst vergangen, da schloß sich im einsamen Walde an der Blasewitz-Grunauer Grenze ein Grab über einem 60jährigen Greise, dem Zimmermann Wilmner aus Laubegast. Häusliche Verhältnisse veranlaßten ihn in Traurigkeit dem Rufe des allmächtigen Gottes zuvor zu kommen und seinem Leben ein früheres Ziel mit eigener Hand zu setzen, als es Gott bestimmt hatte. Ohne von den Seinen zu sagen, als es Gott bestimmt hatte. Ohne von den Seinen zu sagen, als es Gott bestimmt hatte. Ohne von den Seinen zu sagen, als es Gott bestimmt hatte.

Herr Camillo Roy, Prager-Strasse Nr. 2, hat neben seinem bekannten Parfümerie-Geschäft jetzt auch noch eine Droguen-Handlung errichtet, was den Bewohnern des sogenannten Englischen Viertels gewiß willkommen sein wird, indem man sich früher zur Erlangung der in dies Fach einschlagenden Waaren in das Innere der Stadt verfügen mußte. Herr Roy bietet sonach in nächster Nähe so Vieles, was in Haus und Wirtschaft sich oft als unumgänglich nöthig erweist oder zu den Annehmlichkeiten des Lebens gehört. Man findet in dem reichen Lager sämtliche Spezereien, Kräuter, Sämereien, Lein- und Senfmehl, Ingredienzen zu Brausepulver, Soba, Stärke, Pottasche, Brennspiritus und sämtliche Gewürzarten.

Carl Gottlob Pette ist des gemeinen und des Forstdiebstahls beschuldigt und deshalb zu einem Jahre Arbeitshaus verurtheilt. Der Angeklagte ist Auszügler, 1808 geboren und schon sehr oft und sehr stark bestraft. Er saß schon 2 Jahre im Zuchthaus, 1832 schon im Arbeitshaus, später noch einmal in Zwickau, eben so oft im Gefängniß. Auch von mehrfachen Polizeistrafen hören wir. Alle diese Strafen erlitt er wegen Wilddiebstahl, Widerschlichkeit, Drohung, Beleidigung, Forst- und Fischdiebstahl, Nötigung und Thierquälerei. Neuerdings liegen wieder eine Menge kleinerer Verbrechen vor. Gestrichen ein Felzdiebstahl, den er bei einem Gutbesitzer Johann Ehrenfried Hempel in Ullersdorf verübt haben soll. Man fand den Felz während einer Haussuchung bei ihm. Das Zeugnet er nun Alles weg. Er sagt, er habe den fraglichen Felz vor 10 Jahren von einem jetzt bereits verstorbenen Auszügler aus Weiffig geschenkt erhalten. Die Witwe des Weiffiger Auszüglers wurde deshalb abgehört, sie widerspricht aber der Aussage des Angeeschuldigten. Der Eigentümer des Felzes, Hempel, erklärt, das corpus delicti sei 5 Thaler werth, aber sehr verschlechtert nunmehr. Er recognoscirte sein Eigenthum. Ferner ist der Angeklagte beschuldigt, einige Stangen Riefenholz im Werthe von 7 Rgr. entwendet zu haben. Obgleich er auch diesen Diebstahl wegzeugnet, so bekundet doch ein gewisser Carl Gottlob Klotzsche ein Oberförster, daß sie ihn am 14. October 1864 vom königlichen Forste her haben kommen sehen, auch bemerkt, wie er auf seinem Arbeitsplatze die Stämmchen abschnitt. Man fand sie auch in seinem Besitz vor. Ebenso stahl er drei fichtene Scheite im Werthe von 12 Rgr., die dem Erbriecher Gustav Hermann Pahlisch gehörten. Wegen den oben genannten Klatsche gestand er dies einmal beiläufig zu. Heute weiß er gar nichts davon. Bei einer ferneren Haussuchung fand man bei ihm ein Rehohorn und fertige Dohnen. Der Förster Johann Gottlieb Müller bekundet, daß er ähnliche Dohnen im Walde gesehen, in denen noch Federn von gefangenen Vögeln steckten. Müller versicherte dies auf seinen Dienst. So lagen zwar noch mehrere Anschuldigungen vor, er mußte aber wegen Mangels an vollständigen Beweise von diesen freigesprochen werden. Er soll z. B. noch Fischreiber und einen Rehbock geschossen und Forellen gefangen haben. Herr Staatsanwalt Held beantragte kurz die Bestätigung des ersten Bescheides. Der ergraute Verbrecher erschien übrigens in nicht ganz nützlichem Zustande auf der Anklagebank. Bitte, befragt, ob er noch etwas zu seiner Entschuldigang anzuführen habe, springt auf, geküßelt nach allen Seiten, namentlich aber nach dem Gerichtshofe hin und ruft mit starker Stimme: „Rein, meine Herren, glauben Sie nichts! Wahrhaftig! Sie sind belogen, Sie sind belogen! Glauben Sie es nicht, ich bitte Sie darum!“ Auch der Gallerie will er seine Leiden und seine Unschuld gestehen, wird aber zur Ruhe verwiesen. Der Gerichtshof zog sich zurück und verkündete das erste Urtheil, das den Angeklagten zum dritten Male nach Zwickau auf 1 Jahr schickt. Nach Verkündigung des Urtheils ging der Lärm auf's Neue los, und sämtliche Zuhörer begleiteten ihn, den Verurtheilten, prosessionsweise bis auf die Straße.

Angekündigte Gerichtsverhandlungen. Heute den 27. März finden folgende Verhandlungstermine statt: Vormittags 9 Uhr (unter Ausschluß der Oeffentlichkeit) Privatanklage der berecht. Anna Katharina Schlund wider ihren Ehemann, den Postillon Johann Heinrich Oswald Schlund u. Gen. alhier; 10 Uhr Gerichtsammt Wilsdruff wider den Gendarm Friedrich Hermann Scharschuh aus Brunsdorf wegen Diebstahls; halb 11 Uhr Gerichtsammt Wilsdruff wider den Mauerer und Hausbesitzer Johann Gottlieb Freifische zu Geringswalde wegen Diebstahls; 11 Uhr wider den Hausknecht Carl Gottlieb Better alhier wegen Diebstahls. Vorsitzender: Gerichtsrath Ebert. — Dienstag, den 28. März Vormittags 9 Uhr wider den Kellner Ernst Robert Springgut aus Calbitz wegen ausgezeichneter Diebstahls. Vorsitzender: Gerichtsrath Groß.

Herr Camillo Roy, Prager-Strasse Nr. 2, hat neben seinem bekannten Parfümerie-Geschäft jetzt auch noch eine Droguen-Handlung errichtet, was den Bewohnern des sogenannten Englischen Viertels gewiß willkommen sein wird, indem man sich früher zur Erlangung der in dies Fach einschlagenden Waaren in das Innere der Stadt verfügen mußte. Herr Roy bietet sonach in nächster Nähe so Vieles, was in Haus und Wirtschaft sich oft als unumgänglich nöthig erweist oder zu den Annehmlichkeiten des Lebens gehört. Man findet in dem reichen Lager sämtliche Spezereien, Kräuter, Sämereien, Lein- und Senfmehl, Ingredienzen zu Brausepulver, Soba, Stärke, Pottasche, Brennspiritus und sämtliche Gewürzarten.